



KARRIERE BEI VOIGT INGENIEURE

„Arbeit soll Spaß machen“

Old Economy und Start-up-Mentalität – passt das eigentlich zusammen? Wir sprachen mit Matthias Spillecke, Personalmanager der Voigt Ingenieure GmbH Berlin, über den Fachkräftemarkt in der Baubranche, was Bewerbern besonders wichtig ist und wie sich die Voigt Ingenieure für den War of Talents in Stellung gebracht haben.

Herr Spillecke, Ihr Unternehmen beschäftigt rund 140 Mitarbeiter. Klingt nach viel Arbeit für den Personalmanager. Wie organisieren Sie das Recruiting?

Ein guter Teil unseres Teams begleitet das Unternehmen schon sehr lange. Einige waren bereits in den Vorvorgänger-Unternehmen dabei und sind dann unserem Geschäftsführer Markus Voigt gefolgt. Das ist natürlich ein großer Vorteil, da das Unternehmen von Anfang an eine sehr stabile Basis hatte.

Ansonsten setzen wir inzwischen auf einen recht breiten Mix an Kanälen. Vor allem unsere Website und das Active Sourcing über die Social Networks leisten uns dabei gute Dienste. Darüber hinaus spielen natürlich auch die persönlichen Kontakte in der Branche eine Rolle. Und auch mit Anzeigen sind wir hier und da noch präsent, auch wenn deren Bedeutung spürbar abgenommen hat.

Wie würden Sie den Fachkräftemarkt in der Baubranche beschreiben?

Die Baubranche hat schon etwas Besonderes. Zum Ende des Booms der Nachwendezeit gab es einen Überhang an Fachpersonal am Markt – die Nachfrage auf eine ausgeschriebene Position war entsprechend groß. Das hat sich inzwischen völlig geändert. Wir bewegen uns in unserem Segment in einem stark ausgeprägten Arbeitnehmermarkt. Auch die Prioritäten der Bewerberinnen und Bewerber haben sich gewandelt.

Was ist Ihren Bewerbern besonders wichtig?

Die Work Life Balance gewinnt zunehmend an Bedeutung. Bewerber wollen zudem ganz genau wissen, was das Unternehmen neben einem interessanten Job noch bieten kann. Der Wohlfühlfaktor spielt eine zentrale Rolle, also das Arbeitsklima im Allgemeinen.

”

„Gerade die jüngeren Leute möchten gefordert werden und auch in interessante Projekte eingebunden werden.“

Matthias Spillecke, Personalmanager
der Voigt Ingenieure GmbH Berlin

Und wie reagieren Sie darauf?

Ein Arbeitsklima lässt sich natürlich nicht mit drei Worten beschreiben, aber oftmals merken unsere Bewerberinnen und Bewerber bereits bei ihrem ersten Besuch in unserem Hause, wie unser Unternehmen tickt. Unser Credo: Arbeit soll Spaß machen.

Wie bekommen Sie das hin?

Wer sich für die Arbeit in einem Planungsbüro entscheidet, weiß in der Regel, dass wir nicht im best-bezahlten Segment der Branche arbeiten. Wir versuchen das dann anderweitig zu kompensieren – auch wenn wir natürlich generell auf eine faire und angemessene Vergütung Wert legen. Wir bieten Neueinsteigern die Möglichkeit, sehr schnell an spannenden Projekten mitzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen. Gerade die jüngeren Leute möchten gefordert und auch in interessante Projekte eingebunden werden. Und bei uns gibt es tatsächlich kein stupides Abarbeiten am Fließband oder 08/15-Jobs. Jeder kann sich kreativ einbringen und dadurch auch fachlich sehr viel mitnehmen.



zur Projektleitung. Man wächst sozusagen mit seinen Aufgaben. Die Projektleitung in unserem Haus ist nicht nur für die fachliche Seite verantwortlich, sondern auch Ansprechpartner für den Kunden.

Ebenso wichtig ist es, die wirtschaftliche Seite des Projekts im Griff zu haben – genauso wie die Qualität und die Termine. Die Position ist sehr facettenreich und verantwortungsvoll.

Auf Ihrer Website steht sinngemäß, dass Sie die Personalentwicklung gezielt um das jeweilige Talent herum individuell unterstützen. Was bedeutet das?

Das ist unser Ansatz. Ich finde diesen persönlich auch sehr gut. Wir betrachten die individuellen Talente unserer Mitarbeiter sehr genau. Wer sich schnell entwickeln möchte, dem bieten wir das adäquate Umfeld dazu. Es gibt aber immer auch Ingenieurinnen und Ingenieure, die sich lieber auf die Planung konzentrieren wollen und gar kein großes Interesse an der Übernahme von größerer Projektverantwortung, beispielsweise als Projektleiter, haben. Auch das ist für uns absolut ok. Genau das macht ja auch ein Team aus – jeder hat seine Stärken und kann diese individuell einbringen. Die Mischung macht's.

Und welche Perspektiven haben die Gipfelstürmer bei Ihnen?

Nach einer entsprechenden Einarbeitungszeit wird das Verantwortungspensum zunehmend größer. Das geht über die Leitung von Teilprojekten bis hin

Klassische Karrierepläne gibt es aber nicht?

Wir bauen unsere Mitarbeiter individuell und sukzessive auf. Gerne bezeichne ich das deshalb eher als eine fachliche Entwicklung, also weniger so die klassische Karriereleiter. Nicht selten kommt es vor, dass ambitionierte Kollegen auf diesem Weg irgendwann einen Themenbereich übernehmen oder komplett neu aufbauen. Es gibt ständig neue Themen, die aufkommen. Und wenn jemand sagt, dass er ein neues Gebiet interessant findet und sich dort engagieren möchte, dann unterstützen wir das – zum Beispiel mit entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen bis hin zum Aufbau eines eigenen Teams. Als Bereichsleiter stellt man dann schon mal Großprojekte auf die Beine. Grundsätzlich gilt bei uns: Alles ist möglich. Das ist der große Vorteil, wenn man unabhängig von starren Karriereplänen operiert.

Sie bieten als eines der wenigen Unternehmen auch ein Duales Studium an. Was ist das genau?

Der große Vorteil bei diesem Studiengang ist die



„Grundsätzlich gilt bei uns: Alles ist möglich. Das ist der große Vorteil, wenn man unabhängig von starren Karriereplänen operiert.“



Kombination aus Theorie und Praxis. Das Studium führt in sechs Semestern zum Bachelor-Abschluss. Währenddessen gibt es immer wieder Präsenzphasen im Unternehmen. Dies ermöglicht natürlich einen ganz anderen Blickwinkel auf die Materie als auf rein akademischem Wege. Wir haben aktuell zwei duale Studenten in unserer Niederlassung in Luckau. Leider bietet nicht jede Hochschule diese Möglichkeit an, aber wenn jemand mit entsprechender Eignung auf uns zukommt und diesen Weg gehen möchte, dann leisten wir Unterstützung dabei. Das geht von der Übernahme der Studiengebühren bis hin zu der Kontaktaufnahme zu den Hochschulen. Hier verfügen wir über sehr gute Kontakte.

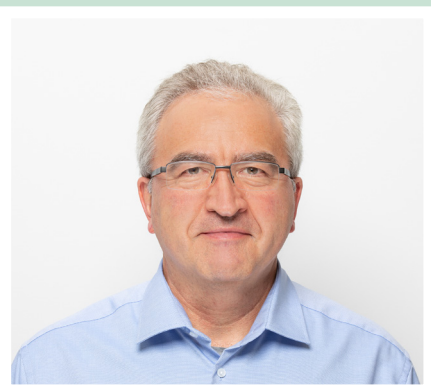
Warum sollte sich ein Bewerber für Voigt Ingenieure entscheiden?

Ich denke, das hat zunächst schon einmal etwas mit Wertschätzung zu tun. Es gibt bei uns keine Unterscheidung, ob jemand Bereichsleiter, Werkstudent, Bauzeichner, Planer, Bauüberwacher oder administrativ tätig ist. Das spielt im menschlichen Miteinander überhaupt keine Rolle, da agieren wirklich alle auf Augenhöhe und jeder wird auch mitgenommen.



Der Geschäftsführer ist häufig bei Einstellungsgesprächen dabei und nimmt auch an Planungsbesprechungen teil. Ich denke, das macht schon einen speziellen Spirit aus und macht das Arbeiten sehr angenehm. Und dann last but not least: Wir haben wirklich tolle und spannende Projekte.

Herr Spillecke, herzlichen Dank für das Gespräch!



Dipl.-Sinologe Matthias Spillecke
Personalmanager Voigt Ingenieure GmbH Berlin

Nach seinem Studium der Chinawissenschaften hat Matthias Spillecke mehrere Jahre in der Wirtschaftsabteilung der Botschaft der damaligen DDR in Vietnam gearbeitet. Danach war er als Unternehmensberater mit dem Fokus auf Asien tätig, bevor er sich 2007 dem Thema Personal und Personalsuche zugewandt hat. In verschiedenen Personalberatungen hat er Unternehmen bei der Suche nach Fach- und Führungskräften sowohl national als auch international unterstützt. Von Anfang an war die Baubranche dabei einer der Schwerpunkte. Bei Voigt Ingenieure verantwortet er das Personalmanagement sowie das Recruiting.